

S 1: Die Fronten bei der Diskussion sind verhärtet

Die Grünen reklamieren auch die Sanierung des Gemeindefizites

GROSS-ENZERSDORF Seit der vergangenen Gemeinderats-sitzung, herrscht beim Grünen Gemeinderat Andreas Vanek Katerstimmung. „Die SPÖ und die ÖVP haben den Antrag, die Resolution aus dem Jahre 2003 für die Autobahn entlang der Landesgrenze Wien gegen die Stimmen von WirBürger – die Grünen, nicht zurückgenommen“, bekunden er und der Sprecher der BIM (Bürgerinitiative Marchfeld-Groß Enzersdorf) Hannes Vogler, Unverständnis. Sie argumentieren, dass nur eine Aufhebung besagten Beschlusses die Verhandlungsposition der Gemeinde gestärkt hätte.

Bürgermeister Rainer Hübl sieht die Sache anders. „Wir haben ohnehin nur ein Grundsatzdokument beschlossen, indem wir sehr wohl Bedingungen beim zuständigen Bundesministerium deponiert haben.“ So plädiert man für eine Verschiebung der Trasse weiter nach

Westen in Richtung Tanklager Lobau und mit den jetzigen Plänen für den Entlüftungsturm sei man auch nicht glücklich. „Sollte man unsere Forderungen nicht berücksichtigen, werden wir unsere endgültige Zustimmung noch überdenken.“

Der Antrag der Gemeinde sei schwammig und widersprüchlich wird seitens der Grün-Opposition und der BIM kritisiert. Man solle endlich aufhören mit dem klein karierten Denken, so der Stadtchef. „Über die S 1 wurde lange diskutiert und SPÖ und ÖVP mit Verkehrsstadt-

rat Karl Pfandlbauer seien schlussendlich zur Überzeugung gelangt, dass diese Straße mehrheitlich Positives für die Region bringt.“

Zum ebenfalls, bei der Sitzung seitens der Opposition aufs Tapet gebrachten Vorwurf, dass zum Schuldenberg von 20 Mio Euro, durch den Rechnungsabschluss des ordentlichen Haushalts ein Minus von 600.000 Euro hinzukomme, meint Hübl: „Die Situation ist schwierig, aber mittels Sparkurs zu meistern.“ Die Grünen fordern nun einen eigenen Ausschuss zur Sanierung der Finanzen.